

30.012020

Antrag für die Ratssitzung am 14.02.2020

Göttingen schaut hin!

Meldestelle für Aktivitäten von Neonazis einrichten.

Der Rat der Stadt Göttingen beauftragt die Verwaltung eine Meldestelle für Aktivitäten von Neonazis einzurichten.

Diese Meldestelle fragt auch regelmäßig die Polizei nach bekannt gewordenen Aktivitäten von Neonazis ab und unterrichtet den Rat und die Öffentlichkeit.

Naziparolen und –symbole im Stadtbild sind spätestens 48 Stunden nach ihrer Meldung im Auftrag der Stadt zu entfernen.

Begründung:

Immer wieder beschäftigt sich der Rat der Stadt Göttingen mit Problemen mit Neonazis. Zuletzt in der Ratssitzung vom 15.11.2019. Dort wurde mit dem Verweis auf das Attentat auf die Synagoge in Halle einstimmig beschlossen, jüdische und muslimische Einrichtungen in Göttingen besser zu schützen. Wir stellen leider fest, dass wir so ein unscharfes Bild von Aktivitäten der Neonazis hier in Göttingen zeichnen.

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir hier eine stadtbekanntes Clique von Jung-Faschos haben. Wir verweisen nur auf den letzten [Verfassungsschutzbericht, der der Neonaziszene in Göttingen ein eigenes Unterkapitel widmet](#). Der Brandanschlag auf ein alternatives bzw. linkes Wohnprojekt im Oktober letzten Jahres ist nur der vorläufige Höhepunkt einer ganzen Reihe von Vorkommnissen. Erst im Dezember wurde bei mehreren Autos vor einem anderen Wohnprojekt die Radmuttern gelöst, das geht also inzwischen in Richtung „versuchter Mord“.

Mit einer Meldestelle „Göttingen schaut hin!“ möchten wir versuchen einen klareren Blick auf die Gesamtaktivitäten der Neonazis hier zu bekommen. Es nützt nicht viel, wenn wir alljährlich allgemein das Wiedererstarken von Antisemitismus und Faschismus beklagen. Wir müssen klarer die Orte und ihre Methoden erkennen um dann auch zielgerichteter dagegen angehen zu können. Der Aufbau dieser Meldestelle orientiert sich an dem schon bestehenden Projekt: „[Hessen schaut hin](#)“, das von der „Bildungsstätte Anne Frank“ in Frankfurt a. M. geführt wird. Lassen Sie uns das Projekt in Hessen mal anschauen, inwiefern es für uns hier brauchbar oder sogar kopierbar ist.

Ende Oktober tauchten im Zusammenhang mit dem Brandanschlag in der Goßlerstrasse wieder Naziparolen im Umfeld der Universität auf und wurden erst mehrere Tage später entfernt. Das muss nicht solange dauern. Dieses Gift wirkt mit der Zeit und darum sollten wir schleunigst handeln. Wir greifen damit auch die Rede vom 9.11.2019 am Mahnmahl der ehemaligen Synagoge auf. Der Vertreter der jüdischen Studentenorganisation hat in seiner Rede genau diesen Punkt, nämlich wie lange die Naziparolen im Universitätsumfeld prangten, gegeißelt und beherzteres Eingreifen gefordert.